

„Pflege für Pflegende“

Stress im Krankenhaus -
Situationsanalysen und Interventionsmöglichkeiten
zur Gesundheitsförderung in der Pflege

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die wachsende Leistungsverdichtung bei zunehmendem Finanzdruck auf die Krankenhäuser macht die Pflege krank. Das belegen inzwischen zahlreiche Untersuchungen und Berichte: Der Anteil psychischer Krankheiten, aber auch die Stress- und Verschleißkrankheiten (z.B. Muskel-Skeletterkrankungen) haben bei Pflegenden im Krankenhaus in den letzten Jahren enorm zugenommen. Diese an sich schon besorgniserregende Entwicklung verstärkt sich weiter durch die Alterung der Berufsgruppe. Noch dazu wird durch den drohenden Mangel an Nachwuchskräften der pflegerische Beruf im Krankenhaus zu einem knappen Gut.

Leistungsdruck, Arbeitskräftemangel und krankmachender Stress, der sich in Fehlzeiten und Produktivitätsverlust widerspiegelt, werden dem Arbeitgeber Krankenhaus künftig tiefgreifende Strukturprobleme bereiten - zu Ungunsten seiner Betriebswirtschaftlichkeit und Qualität.

Die „Pflege für Pflegende“ sichert langfristig die Qualität der Arbeit: Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Anforderung und Belohnung sowie die Optimierung von Arbeitsprozessen sind wirksame Investitionen in die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vor allem aber muss die soziale Unterstützung durch sachkundige Führung motivierend und stärkend wirken. Denn fest steht, dass zu enge Handlungsspielräume und zu wenig Selbstvertrauen in die eigene Aufgabenerfüllung pathologischen Stress entstehen lassen.

Die Fachveranstaltung „Pflege für Pflegende“ stellt Ihnen die Entwicklung in der Krankenhauspflege, Interventionsmöglichkeiten und Strategien der betrieblichen Gesundheitsförderung vor, deren Notwendigkeit wesentlich bestätigt wird von den Ergebnissen der pflegewissenschaftlichen Studie „Körperliche und psychische Folgen von Stress am Arbeitsplatz: Risiko- und Schutzfaktoren im Rahmen pflegerischer Tätigkeit“. Das Forschungsprojekt hat in 2007 die Arbeitsbelastung von 390 pflegerischen Krankenhausmitarbeiterinnen und -mitarbeitern evaluiert und analysiert. Das Programm runden Informationsstände zur Gesundheitsprävention und Ausstellungen zum Thema Stress in der Pflege ab.

Wir freuen uns, Sie am 16. September in Bielefeld-Bethel begrüßen zu dürfen.

Dr. rer. medic. Michael Schulz
Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie in Bethel,
Ev. Krankenhaus Bielefeld

Jürgen Lempert-Horstkotte
Betriebliche Gesundheitsförderung,
v. Bodelschwingsche
Anstalten Bethel

Petra Krause
Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie in Bethel,
Ev. Krankenhaus Bielefeld

Dienstag, 16. September 2008

Programm:

09:30 Uhr ■ Registrierung und Begrüßungskaffee

10:00 Uhr ■ Grußworte

- **Dr. Heiner Meyer zu Lösebeck**
Geschäftsführer,
Ev. Krankenhauses Bielefeld (EvKB)
- **Prof. Dr. Martin Driessen**
Chefarzt,
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, EvKB
- **Petra Krause**
Pflegerische Abteilungsleitung Allgemeine Psychiatrie,
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, EvKB

*Musikalische Untermalung durch den Betheler
Kirchenmusiker Christof Pülsch*

Block I: ■ Analyse der Situation

Moderation: *Petra Krause, Dr. Michael Schulz*

10:30 Uhr ■ Betriebliches Gesundheitsmanagement -
■ Ziele, Grundlagen und Vorgehen

- *Prof. Dr. Bernhard Badura,*
Universität Bielefeld

11:00 Uhr ■ Körperliche und psychische Folgen von Stress
am Arbeitsplatz: Risiko- und Schutzfaktoren im
Rahmen pflegerischer Tätigkeit
Ergebnisse aus der „Bethel-Studie“

- *Dr. Katja Wingefeld,*
Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf
- *Dr. Michael Schulz,* EvKB

12:00 Uhr ■ Die arbeitsbedingte Belastung von Pflegenden
aus Sicht des Deutschen Pflegerates

- *Andreas Westerfellhaus,*
Deutscher Pflegerat

12:30 Uhr ■ Mittagspause:
Walking Lunch und Posteraustellung

Block II: ■ Interventionsmöglichkeiten

Moderation: *Petra Krause, Dr. Michael Schulz*

13:30 Uhr ■ Der demographische Wandel - Impuls für
Betriebliches Gesundheitsmanagement im
Gesundheitswesen?

- *Brigitte Müller,*
mediCONcept

14.00 Uhr ■ „Aufbruch Pflege“ - Berufsgenossenschaftliche
Dienstleistungen und Angebote für Pflegende

- *Sabine Gregersen,*
Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und
Wohlfahrtspflege

14.30 Uhr ■ Betriebliches Gesundheitsmanagement -
Gründe, Auswirkungen und Vorteile im
Krankenhaus

- *Jan C. Bücher,*
Reha-Zentrum Lübben

15.00 Uhr ■ Gesundheitscoaching für Mitarbeitende im
Sozial- und Gesundheitswesen

- *Dr. Matthias Lauterbach,*
DLW Unternehmensentwicklung

15:30 Uhr ■ Kaffeepause

16:00 Uhr ■ Der Weg von der Einsicht in die Umsetzung -
Praktische Erfahrungen bei der Einführung vom
Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)
am Beispiel der vBA Bethel

- *Jürgen Lempert-Horstkotte,*
BGF in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel

16.30 Uhr ■ Schlusswort: Perspektiven für BGM für Betriebe
im Sozial- und Gesundheitsbereich

- *Dr. Günther Wienberg,*
v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel

Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. rer. soc. Bernhard Badura

Professor (em.) an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Sozialepidemiologie, Stressforschung, Gesundheitsmanagement, Evaluationsforschung, Rehabilitation und Gesundheitspolitik. In zahlreichen Publikationen und Vorträgen hat Badura sich mit dem Thema einer zukunftsfähigen betrieblichen Gesundheitspolitik auseinandergesetzt und die Diskussion über Deutschland hinaus maßgebend mitgestaltet.

Jan C. Bücher

Arzt und Geschäftsführer des Reha-Zentrums Lübben, einer Fachklinik für Orthopädie und Onkologie mit 240 Betten und 145 Beschäftigten. Das Reha-Zentrum Lübben wurde 2007 im Wettbewerb „Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen“ für besondere Qualität und Attraktivität am Arbeitsplatz ausgezeichnet und erhielt Sonderpreise in den Kategorien „Gesundheit der Mitarbeiter“ und „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Das Zentrum wurde als einziges Unternehmen in Berlin/Brandenburg mehrfach im Bereich Work-Life Balance auditiert.

Sabine Gregersen

Diplom Psychologin bei der Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Hamburg. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin sind Themen zur Reduzierung psychischer Belastungen durch Personalentwicklung, gesundheitsfördernde Führung und die Operationalisierung der psychischen Belastungen für Gefährdungsermittlungen und Mitarbeiterbefragungen.

Dr. med. Matthias Lauterbach

Beraterhaus HOHENZOLLERN 7, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, klinische Tätigkeit bis 1989 als kommissarischer Direktor. Seit 1993 geschäftsführender Gesellschafter von DLW-Unternehmensentwicklung. Tätigkeiten in der Organisations- und Teamentwicklung und als Coach. Schwerpunkte sind: „work-life-balance“, Nachhaltigkeit, gesundheitsorientiertes Führungsverhalten, strategische Beratung für Gesundheitsorientierung in Unternehmen. Führungskräfteentwicklung, Potenzialförderung.

Jürgen Lempert-Horstkotte

Soziologe, Gesundheitswissenschaftler an der Universität Bielefeld. Zuständig für Betriebliches Gesundheitsmanagement in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel.

Brigitte Müller, M.A.

Bis 1995 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Gründerin (1996) von mediCONcept - Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen. Seither Projekte, Veröffentlichungen und Trainings u.a. zu den Themen Gesundheits- und Qualitätsförderung im Gesundheitswesen, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Organisations-Team- und Personalentwicklung, Kommunikation und Konfliktbearbeitung, Moderation und Projektmanagement, demographischer Wandel, Coaching und Supervision. www.mediconcept.org

Dr. rer. medic. Michael Schulz

Pflegewissenschaftler in der Abteilung für Forschung und Qualitätssicherung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Ev. Krankenhaus Bielefeld (EvKB). Schulz war an der Durchführung der Studie zum Belastungserleben bei Pflegenden direkt beteiligt.

Andreas Westerfellhaus

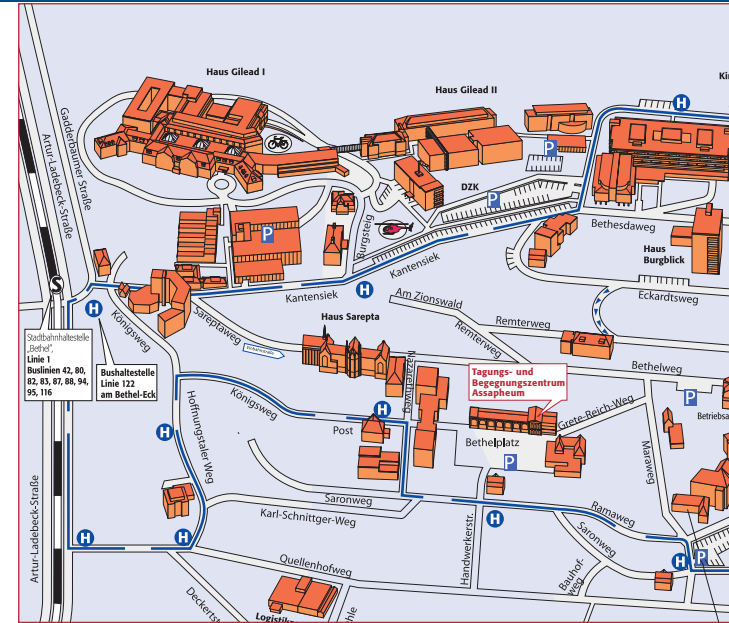
Vize Präsident des deutschen Pflegerates, Geschäftsführer der ZAB-Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH in Gütersloh.

Dr. Günther Wienberg

Dipl. Psychologe, Mitglied des Vorstandes der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Katja Wingenfeld

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut der Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE). Wingenfeld war an der Durchführung der Studie zum Belastungserleben bei Pflegenden direkt beteiligt.



Anmeldung und Information

Sabine Urban
Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel
Remterweg 69-71
33617 Bielefeld

Tel. 05 21 | 7 72 - 7 85 10

Tel. 05 21 | 7 72 - 7 85 11

E-Mail: sabine.urban@evkb.de

www.pflege-fuer-pflegende.de



„Pflege für Pflegende“

Stress im Krankenhaus -
Situationsanalysen und Interventionsmöglichkeiten
zur Gesundheitsförderung in der Pflege

am 16.09.2008
im Assapheum
Bethelplatz 1
33617 Bielefeld

